

Zentrum-News

November 2020



Hippotherapie-K für Kinder und Jugendliche mit Therapeutin Barbara Burkhardt-Küfer (r.) und Pferdeführerin Hanna Wilhelm

Seite 2: Editorial: Ist Covid-19 eine Herbstzeitlose? · **Seite 3:** 2020—Das Jahr von Corona

Seite 4: Corona hat uns einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht

Seite 5: Trauriges und Erfreuliches von unseren Pferden · **Seite 6:** Herzlich willkommen, Leila und Kathi · **Seite 7:** «Der Kinderferienkurs im Hippotherapie-Zentrum war super.»

Seite 9: Freiwillige Helferinnen und Helfer · **Seite 10:** Einblick in die Hippotherapie-K für Kinder und Jugendliche · **Seite 12:** Der neue Pferde-Kalender ist da!

Seite 13: Schatten auf der Matschweide · Ein neuer Lattenzaun

Seite 15: Sei ein HippoHero · Sicheres Spenden

Seite 16: Kurz das Wichtigste über die Stiftung · Dank an unsere Inserenten · Impressum



Editorial

*Rolf Huck
Präsident des Stiftungsrates*

Ist Covid-19 eine Herbstzeitlose?

Dieser Gedanke kam mir mit dem Einzug des Herbsts. Auf den Wiesen blühte die schön anzuschauende Herbstzeitlose als eine Botschafterin dieser Jahreszeit. Deren wunderbare Blüte kann leicht vergessen machen, dass diese Zwiebelblume eine der giftigsten Pflanzen in unserer Region ist.

Auch Covid-19 treibt seine Blüten seit bald einem Jahr. Schwarze, denn wir haben leider viele Tote zu beklagen, dezent, die auf einen bedachten Umgang mit der Krankheit hinweisen und sehr grelle, die mit ihren knalligen Farbtönen nicht genug in der Sonne stehen können. Welche Farbe für jede Einzelne, jeden Einzelnen von uns auch immer im Vordergrund steht, die Blüte steht an unserem Wegrand und je länger desto mehr empfinden wir sie als wucherndes Unkraut im wahrsten Sinne des Wortes, gegen das wir aktuell nur noch schwer ein Mittel kennen. Auch wenn wir die Pflanze noch so gerne ausreissen möchten, ihre Wurzeln, mit einer Stärke, die auch spalten kann, sind unterdessen tief in unsere Gesellschaft eingedrungen.

***Die Covid-19-Herbstzeitlose blüht,
wir wissen aber von deren Giftigkeit und
können damit umgehen.***

Persönlich reift bei mir immer mehr der Eindruck, dass wir nicht nur mit Covid-19 leben, leben müssen, nein, wir haben angefangen, Covid-19 zu leben und dies mit den unterschiedlichsten Verhaltensweisen, die teilweise fundamental geprägte Charakterzüge aufweisen. Deshalb meine Frage: Ist Covid-19 eine Herbstzeitlose?

Nebst all dem Schwierigen, welches wir einzeln und gemeinsam zu meistern haben und all dem Traurigen, welches wir zu (er)tragen haben, vergiftet uns die Krankheit als Gesellschaft? Wenn ja, wie bekommen wir dies zu spüren? Diese Fragen beschäftigen mich. Mich als Präsident der Hippotherapie-Stiftung, die als Organisation die letzten Monate wie viele andere auch als spezielle «Prüfung» erlebten und mich als Rolf Huck, der als Individuum einen Beitrag für ein gutes Miteinander leisten will.

Wenn ich feststellen darf, wie gut das Team im Zentrum die anspruchsvolle Situation meisterte respektive meistert und wenn ich sehe, mit wieviel Freude die Menschen zu uns kommen, dann lautet mein persönliches Fazit: die Covid-19-Herbstzeitlose blüht, wir wissen aber von deren Giftigkeit und können damit umgehen.

Ich wünsche Ihnen, werte Leserin und werter Leser, für die bevorstehende kühle Jahreszeit gute Gesundheit und ein für Sie persönlich gutes Bewältigen der anspruchsvollen Zeit.

Ihr



Die Herbstzeitlose—schön anzuschauen, aber hoch giftig! Bild: pixabay.com



2020—das Jahr von Corona

Alissa Eichenberger
Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen und Leser

In der diesjährigen Ausgabe der Zentrum-News berichten wir Ihnen über aktuelle Themen aus den vergangenen, schwierigen und herausfordernden Monaten.

Mitte Januar freuten wir uns, **Leila Schneider** als neues Teammitglied begrüßen zu dürfen. Sie startete mit einem 50% Pensum als Reittherapeutin. Jeweils dienstags, mittwochs und freitags bietet sie pferdegestützte Therapien im Zentrum an. Der Aufbau ihres Klientenstamms wurde durch die Corona-Pandemie leider gestoppt. (Details hierzu lesen Sie auf Seite 4). Nach Wiedereröffnung konnte sie den Ausbau des Angebots wieder aufnehmen und ist inzwischen nahezu ausgelastet, was für uns alle sehr erfreulich ist.

Im März kehrte **Karin Scherzinger** (Leiterin Pferde) aus dem Mutterschaftsurlaub zurück, worüber wir uns sehr gefreut haben und wir durften **Katharina Aufricht** als neues Teammitglied zur Unterstützung im Pferdebereich begrüßen.

Im Sommer fand wieder eine **Kinderferienwoche** statt und neu einzelne Kinderferientage. Auch hierzu lesen Sie auf den folgenden Seiten.

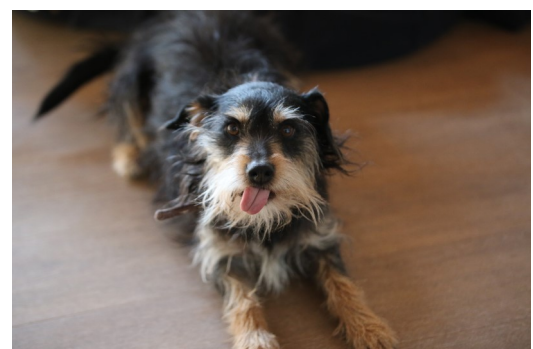
Nebst den Corona bedingt ohnehin schon schweren Zeiten, mussten wir auch noch **traurige Ereignisse bei unseren lieben Pferden** erleben. Hierzu berichten wir ebenfalls in dieser Ausgabe. Diese Situation stellt uns vor die besondere Herausforderung, mit dem bestehenden Pferdebestand das grosse Angebot zu bedienen. Was ein aufmerksames Management des Pferdeteams erfordert, damit die strengen, internen Richtlinien, die dem Pferdewohl dienen, eingehalten werden können. Zum Glück konnte dies bis jetzt umgesetzt werden, sodass bis anhin keine Therapien abgesagt werden mussten. So sind wir aktuell aber auf der dringenden **Suche nach noch einem neuen Therapiepferd**. Die Anforderungen an ein Therapiepferd sind hoch und vor allem vielseitig. Zudem muss bedacht werden, dass nicht jedes Pferd in allen Therapiebereichen eingesetzt werden kann. So kann es sein, dass sich Anforderungen der einen Therapieform mit denen einer anderen ausschliessen. Wir sind aber zuversichtlich, dass Karin bald ein geeignetes Pferd finden wird.

Ausserdem sind wir in den vergangenen Monaten über die Bücher gegangen und mussten feststellen, dass der **Kosten-**

deckungsbeitrag unseres eigenen Angebots gegenüber der letzten Überprüfung noch tiefer ist. Wir bieten im Zentrum eine besondere Infrastruktur sowie professionell ausgebildete Pferde und Personal. Dafür wurden wir im vergangenen Jahr auch mit der Qualitätsplakette des Schweizerischen Verbands für pferdegestützte Therapie (PT-CH) und dem STS-Pferdelabel ausgezeichnet. Diese beiden Anerkennungen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. In den vergangenen Jahren haben wir auch die Teuerung nicht weitergegeben. Damit wir für die Durchführung unserer Angebote in Zukunft nicht zu viele Spendengelder, welche für andere unternehmerische Aufgaben bestimmt sind, einsetzen müssen, sahen wir uns gezwungen, die Preise für die pferdegestützte Therapie anzupassen. So wurden ab Oktober 2020 die **Preise für 60 Minuten von 120.- auf 140.- CHF erhöht**. Hierüber wurden alle Klienten frühzeitig mit einem Schreiben informiert und wir sind dankbar für das Verständnis und freuen uns, alle weiterhin im Zentrum begrüßen zu dürfen.

Wir hoffen, dass wir im Winter ohne allzu grosse Einschränkungen weiter Therapien anbieten können, danken Ihnen für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen allen Gesundheit und nun viel Freude bei der Lektüre der diesjährigen Zentrum-News

Herzlich



Teddy—treuer Begleiter und neugieriger Freund

Corona hat uns einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht

Wie viele andere Betriebe auch, wurde das Hippotherapie-Zentrum von der Pandemie sehr stark getroffen.

Lockdown

Am 16. März begann der von Bundesrat und BAG verordnete Lockdown – und von da an war nichts mehr wie zuvor. Wir waren gezwungen, den Betrieb komplett zu schliessen und wussten nicht, wie lange es dauern würde. Es war eine enorm belastende und ungewisse Zeit. Der Betrieb wurde auf ein Minimum heruntergefahren, es wurde Kurzarbeit beantragt und eingeführt – und trotzdem wollten 8 Pferde betreut und gepflegt werden! Also war das Pferdeteam im Einsatz, alle hatten Kurzarbeit, wer konnte, arbeitete von zuhause und alle freiwilligen Helferinnen und Helfer konnten ihren Dienst auch nicht mehr versehen.

Der Lockdown sollte dann bis zum 26. April dauern. Es konnten also ganze 6 Wochen keine Therapien durchgeführt werden.

Wiederaufnahme mit Schutzkonzept

Am 27. April konnten wir den Betrieb mit einem rigorosen Schutzkonzept wieder langsam hochfahren. Viele unserer Klienten sind Hochrisikopatienten und deshalb war es uns wichtig, dass wirklich jeder Bereich und jede Aktivität im Schutzkonzept enthalten waren. Das Konzept wurde in der Folge auch immer wieder den aktuellen Bedingungen und Vorgaben angepasst. Neben den allgemein gültigen, vom BAG verfügbaren, Hygienemassnahmen mussten im Zentrum auch die Abläufe bei den Therapien, im Warteraum und in Gemeinschaftsräumen, sowohl für das Personal als auch für Klienten und Besucher, genau definiert werden. Das Schutzkonzept umfasst mehr als zwei A4-Seiten und es würde zu weit führen, hier Einzelheiten aufzuführen; aber es darf festgehalten werden, dass es bis ins letzte Detail durchdacht und sicher ist.

Zuerst konnten die Hippotherapie-K und die Reittherapien von Leila Schneider und von Kornelia Knorr wieder aufgenommen werden, später dann auch die Therapien für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnheime «Am Birsig» und «Dychrain», die aus Sicherheitsgründen etwas länger im Lockdown bleiben mussten. Ab Mai konnte die Kurzarbeit beendet werden und im Sommer herrschte zum Glück wieder «Normalbetrieb»; «normal» in dem Sinne, dass alle Therapien wieder ausgelastet waren, jedoch weiterhin nur unter strengen Hygienebedingungen, gemäss dem Schutzkonzept, durchgeführt werden konnten.

Was bleibt

Auch wenn wir nun wieder alle Therapien durchführen können, bleibt doch einiges, mit dem wir uns in nächster Zukunft – und vielleicht auch noch darüber hinaus – befassen müs-

sen. So werden weiterhin die Hygienemassnahmen zu befolgen sein, Therapien müssen mit Maske ausgeführt werden, wenn der Mindestabstand länger als 15 Minuten nicht eingehalten werden kann und, was für viele – auch gesellschaftlich – eine grosse Einschränkung ist: die Kaffeestube, seit Jahrzehnten bekannt und geschätzt, muss geschlossen bleiben und ist seit Mitte August reiner Warteraum für Klienten, die diesen aber auch nur für kurzes Verweilen vor oder nach der Therapie benutzen dürfen. Alles etwas eingeschränkt, alles etwas umständlich.

Finanzielle Folgen

Nebst organisatorischen hatte der Lockdown auch finanzielle Folgen. Ganz einfach gesagt: während des Lockdowns hatten wir überhaupt keine Einnahmen. Mit der langsamen Wiederaufnahme gerechnet, sind das praktisch zwei Monate Ausfall. Das bedeutet, dass wir zur Überbrückung dieser Periode auch mehr Spendengelder beanspruchten als sonst. Immerhin und zum Glück sind wir momentan wieder gut ausgelastet und können mit normalen Einnahmen rechnen.

Allerdings sind wir auch mit dem Problem konfrontiert, dass Förderstiftungen – von denen uns einige immer grosszügig unterstützen – teilweise selbst unter den Folgen von Corona leiden. Sie haben deshalb weniger Mittel zur Verfügung und erhalten oft auch mehr Anfragen als sonst. Einige haben coronabedingt noch nicht getagt, weshalb lange keine Rückmeldungen zu den Gesuchen eingegangen sind, was wiederum die Planungssicherheit beeinflusst.

Die zweite Welle ist da!

Kaum ist der obige Text geschrieben und druckfertig, schnellen die Infektions-Zahlen in die Höhe. Noch im September wurde Fussball- und Eishockey-Clubs erlaubt, 2/3 ihrer Sitzplätze im Stadion zu belegen, wurden Restaurants Veranstaltungen mit mehr als 100 Personen zugestanden. Nun ist wieder alles ganz anders.

Am 18. Oktober hat der Bundesrat angesichts der dramatisch veränderten Lage neue, verschärfte Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Covid19-Virus erlassen. So gilt z.B. schweizweit eine Maskenpflicht in öffentlich zugänglichen Gebäuden, Veranstaltungen werden wieder eingeschränkt und den Firmen wird Home-Office empfohlen.

Was dies für das Hippotherapie-Zentrum bedeutet, wissen wir noch nicht. Wir arbeiten vorläufig unter Einhaltung unseres Schutzkonzepts weiter. Sollte sich die Lage noch verschärfen, werden wir uns an die neue Situation anpassen müssen.

Trauriges und Erfreuliches von unseren Pferden

Karin Scherzinger, Pferdeverantwortliche im Zentrum

In den frühen Morgenstunden des 12. Mai stand die Welt im Hippotherapie-Zentrum still. Unser Haddur hat sich, voraussichtlich beim Herumtoben mit seinen Herdenkollegen, einen Bruch zugezogen. Der Tierarzt musste ihn erlösen.

Wir sind fassungslos über dieses Unglück, das diesem wundervollen Pferd passiert ist.

Haddur war ein freundliches und sanftes Pferd. Er war in der Herde nie in Streitereien verwickelt und verstand sich mit seiner sozialen Art mit jedem gut. Er war der ruhende Pol, ein echter Freund für Mensch und Tier.

Dass wir ihm nicht mehr helfen konnten, traf uns hart. Ihn so unerwartet loslassen zu müssen schmerzt noch immer.



Und noch einen unglaublichen Verlust mussten wir hinnehmen. Wenige Tage nach dem Tod von Haddur erfuhren wir, dass auch Bjarki, der vor einigen Monaten pensioniert wurde und das grosse Glück hatte, seinen Lebensabend bei der «Stiftung für das Pferd» im Jura verbringen zu dürfen, viel zu früh aufgrund eines Tumors gehen musste.



Haddur und Bjarki, unsere zwei wunderbaren, gutmütigen und zuverlässigen Pferde, wir werden Euch nie vergessen und vermissen Euch aus tiefstem Herzen.

Danke für Alles, was ihr uns gegeben habt.

Am 16. Juli durfte die Isländerstute Bjarma vom Wiedischenland bei uns einziehen. Corona bedingt gestaltete sich die Pferdesuche nicht gerade einfach und so freuen wir uns umso mehr, ein besonders ausgeglichenes, menschenfreundliches und charakterstarkes Islandpferd gefunden zu haben.

Bjarma ist eine selbstbewusste und unerschrockene achtjährige Fuchsstute. Bjarma lebte bisher bei ihren Züchtern, die selbst auch im Bereich der tiergestützten Therapie mit ihren Pferden arbeiten. In ihrer Verwandtschaft finden sich einige Pferde, die aufgrund ihres gutmütigen Charakters in der therapeutischen Arbeit eingesetzt werden. Mit ihrer guten Grundausbildung bringt Bjarma also alle Eigenschaften mit, um dieser herausfordernden Aufgabe gewachsen zu sein. Es macht Freude mit Bjarma zu arbeiten und sie an ihre Aufgabe als Therapiepferd heranzuführen.

Über den Zaun hinweg fanden sich Bjarma und Fluga schnell zusammen und waren auf Anhieb «beste Freundinnen». Die zwei sind nun meist im Doppelpack unterwegs und es ist schön zu beobachten, wie die Pferde ihre Sympathie und Zuneigung ausleben können.



Eine weitere Veränderung unserer Herde stand im Frühjahr an. Metti (Meteora) unsere ausdrucksstarke Bardigianostute,



die den Spass an der therapeutischen Arbeit leider verloren hatte, durfte in ein neues Zuhause umziehen.

Metti lebt nun ganz in der Nähe und ist jetzt Freizeitpferd einer engagierten und guten Reiterin und darf viele Ausritte und Weidegang geniessen.

Wir freuen uns, ihren weiteren Weg mitverfolgen zu können.

Herzlich willkommen, Leila und Kathi

Wir freuen uns, dass mit Leila und Kathi zwei bestens qualifizierte Kolleginnen zu unserem Team gestossen sind. Wir stellen Ihnen die beiden hier kurz vor und weisen Sie auf den Bericht über den Kinderferienkurs auf der nächsten Seite hin, den Katharina Aufricht und Leila Schneider geplant und durchgeführt haben.



Leila Schneider hat Mitte Januar 2020 als Reiththerapeutin, mit einem 50% Pensum, im Hippotherapie-Zentrum angefangen. Sie bietet Dienstag, Mittwoch

und Freitag Therapien im Zentrum an.

Leila Schneider studierte angewandte Arbeits- und Organisationspsychologie an der FHNW in Olten und verfügt über langjährige Berufserfahrung in Marketing und Innovationsförderung.

Seit dem Jahr 2010 gilt ihre berufliche Aufmerksamkeit verstärkt Jugendlichen und jungen Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen. Mehrere Weiterbildungen in komplementärtherapeutischen Methoden sowie die Qualifikation zur Reiththerapeutin IPTTh, ebenso wie zur Traumapädagogin und Traumazentrierten Fachberaterin (DeGPT/BAG-TP/IPTTh) erlauben ihr ein berufliches Engagement um Mensch, Tier und Natur nachhaltig in ihrer Gesundheit stärken zu können.



Katharina Aufricht (Kathi) kommt ursprünglich aus Wien und wohnt seit Februar 2020 in der Schweiz. Sie ist seit März 2020 mit einem 50% Pensum im Pferdeteam angestellt und kümmert sich um das Wohl der Pferde und unterstützt den Therapiebetrieb. Sie hat in Österreich einen Bachelor of Science in Pferdewissenschaften absolviert, ist Übungsleiterin Islandpferdereiten und ausserdem Integrative Voltigier- und Reitpädagogin.

Ab Frühjahr 2021 wird sie ihr Pensum erhöhen und als Reit- und Voltigierpädagogin ein integratives Angebot für (Klein-)Kinder anbieten.



Ihr Auftrag ermöglicht Menschen mit Behinderung eine qualifizierte Arbeit und sichert 140 Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum, Elektronische Datenverarbeitung, Treuhand, kreativAtelier, Gastronomie, Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!


**Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte**
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77



**Ihre Spende
in guten Händen**
Spendenkonto 40-1222-0



Spielerisch den korrekten und artgerechten Umgang mit den Pferden erlernen; Bericht zur Kinder-Ferienwoche s. nächste Seite

«Der Kinderferienkurs im Hippotherapie-Zentrum war super.»

Katharina Aufricht, Reitpädagogin (Text) und Leila Schneider, Reittherapeutin (Bildlegenden)

Alle Jahre wieder öffnet das Hippotherapie-Zentrum in Binningen seine Tore, um pferdebegeisterten Kindern eine schöne und spannende Zeit mit unseren erfahrenen Pferden zu bieten. Auch dieses Jahr, trotz Covid-19 Einschränkungen und Schutzkonzepten konnten die zehn Mädchen und Jungen, fünf wunderschöne Tage auf unserem Hof verbringen.

Spielerisch wurde der korrekte und artgerechte Umgang mit unseren Pferden erlernt und die Kinder konnten miterleben wieviel Freude es macht, gemeinsam mit den Tieren etwas Neues zu lernen und zu erfahren. Es wurde gebürstet, gewaschen, gestreichelt, gefüttert, geschmust, gekraut und geritten. Unsere Pferde wurden regelrecht verwöhnt und dankten den Kindern mit großartigen Erlebnissen auf ihrem Rücken.

Langweilig wurde es nie: Geschicklichkeitsparcours, Voltigieren am Pferd, selbstständiges Reiten und Freiarbeit mit den Pferden standen bei uns auf dem Programm. Unsere vierbeinigen Kollegen haben ihre Aufgaben mit Bravour gemeistert und genossen auch einmal die Auszeit vom normalen Therapiebetrieb im Hippotherapie-Zentrum. Kreativität kam in dieser Woche auch nicht zu kurz, denn passend zu der Thematik der Freiarbeit mit Pferden und der artgerechten Kommunikation untereinander, hatte jedes Kind die Möglichkeit sich ein eigenes Bodenarbeitsseil zu knüpfen, welches sie in der Arbeit mit unseren Pferden einweihen durften und am Ende der Woche stolz nachhause trugen.

Besonders leuchtende Kinderaugen gab es auch am letzten gemeinsamen Nachmittag vom Ferienkurs, bei dem die Kinder selbst Stationen für ihre Familien vorbereitet haben, um ihnen einen Bruchteil des neu erlernten Wissens weiterzugeben. Plötzlich war es nicht mehr Aufgabe der Pädagoginnen Wissen zu vermitteln, sondern geschickt und selbstbewusst übernahmen die Mädchen und Jungs diese Aufgabe. Natürlich wurde an diesem Nachmittag aber nicht nur neues Wissen einstudiert, sondern auch mit Begeisterung gespielt und gespeist, bei einem vorzüglich vorbereiteten Aperó von Karin Wegmüller (langjährige ehrenamtliche Helferin, die jeden Tag

das Mittagessen zubereitete), zu dem uns auch die Geschäftsleitung und unser Stiftungspräsident besuchten.

«Der Kinderferienkurs im Hippotherapie-Zentrum war super. Mir gefiel das Reiten mit dem Westensattel am besten. Toll war auch, die Pferde zu pflegen und sie so nahe zu erleben. Ich habe alle Pferde sehr lieb, die Zeit mit Soffia fand ich am schönsten. Das Essen von Karin war superlecker. Es war wunderschön.» (Elias)

Am Ende der Woche waren alle Beteiligten, gleich ob vier oder zweibeinig, erschöpft und trotzdem überglücklich, denn wenn wir ehrlich sind: Was gibt es schöneres als strahlende Kinder, die mit Begeisterung der nächsten Ferienwoche entgegenfiebern?

«Ich fand die Woche sehr toll und lehrreich. Leila und Kathi sind mega nett und das Essen war super! Die Arbeit mit den Pferden hat mir besonders gut gefallen. Ich habe die Körpersprache eines Pferdes zu verstehen gelernt. Die Pferde sind lieb und schön. Ich komme gerne wieder.» (Rasmus)

Zusätzlich zu der wunderbaren Kinderferienwoche, wurden auch vereinzelte Kindertage bei uns am Zentrum angeboten. Obwohl die Zeit an einem Tag natürlich begrenzt ist, sammelten auch an diesen Tagen die Kinder einzigartige Erlebnisse mit unseren gut ausgebildeten Therapiepferden.

Für uns ist es eine Freude zu sehen, wie beliebt und begehrt die Plätze an den Kindertagen und der Kinderwoche sind und es zeigt uns deutlich, dass die Nachfrage für Angebote dieser Art gegeben ist.

Abschliessend möchten wir uns bei allen Helfenden bedanken, die uns tatkräftig unterstützt haben und mit ihrem grossen Engagement dazu beigetragen haben, dass diese Tage ein Erfolg waren.

Das allergrösste Dankeschön und die saftigsten Äpfel, verdienen aber ohne Zweifel unsere treuen Pferde, welche stets geduldig, achtsam und gut gelaunt unseren Pädagoginnen und Kindern zur Seite stehen.



Spielerische Übungen und ernsthafte Arbeit mit den Pferden beim Kinder-Ferienkurs



Gemeinsame Tagesplanung



Kathi, das Springpferd



Bewusstes An- und Entspannen



Entspannen und getragen werden



Gemeinsam hoch hinaus



Zusammen grosse Schritte machen



«Bekomme ich auch so eine schicke Frisur?»



Blumen sammeln und die Natur geniessen

Freiwillige Helferinnen und Helfer

Renata Rossini

Sommerausflug

Der allseits beliebte Sommerausflug mit unseren Freiwilligen Helferinnen und Helfern konnte, aufgrund der Covid-19-Massnahmen, in diesem Jahr leider nicht stattfinden. Wir hoffen sehr, dass wir ihn 2021 wieder durchführen können.

Grillfest für Jubilare


Am 25. August konnten wir bei herrlichem Sommerwetter unsere diesjährigen Jubilare mit einem Grillplausch feiern.

Unser Dank für ihr langjähriges Freiwilligen-Engagement im Stalldienst geht an:

Christian Gadmer, Marianne und Sepp Infanger, Gabriela Tschudin und Kilian Vogel

Adventsfeier

Leider ist auch der Adventsanlass vom 3. Dezember 2020, welchen wir zum ersten mal nicht im Zentrum feiern wollten, Corona zum Opfer gefallen. Wir bedauern dies ausserordentlich und zählen darauf, dass dieser Anlass im nächsten Jahr wieder stattfinden können.



FABELHAFT
fitness & beauty für frauen

Vesna Godenzi berät Sie gerne, auch für ein Gratis-Probetraining: 061 423 00 62

Binningen, Paradiesstrasse 2 (Kronenplatz)
061 461 25 89
Gratis-Parkplätze hinter dem Haus
1 Gehmin. Tramstation 2 und Busstation 34

Muttenz, Gründenstrasse 20
061 461 25 89
Gratis-Parkplätze vor dem Haus
5 Gehmin. von Bahnhof Muttenz, Busstation

www.fabelhaft-fitness.ch

All inclusive: Handtücher, Getränke und Duschmittel

unsere Öffnungszeiten
365 Tage von 6.00 – 23.00 Uhr geöffnet
Mit deinem persönlichen Badge hast du 365 Tage im Jahr von 06.00 Uhr bis 23.00 Uhr Zugang zu deinem Fabelhaft Studio.



Bild zum nachfolgenden Artikel über Hippotherapie-K mit Kindern und Jugendlichen. Vertrautheit mit dem Pferd hilft bei der Therapie.

Einblick in die Hippotherapie-K mit Kindern und Jugendlichen

Barbara Burkhardt-Küfer

dipl. Physio- und Hippotherapie-K-Therapeutin für Kinder und Jugendliche

Begrüssung: Das Kind oder der/die Jugendliche kommt in der Regel mit einem Elternteil zu mir in die Hippotherapie. Zuerst findet die gegenseitige Begrüssung u.a. mit der Pferdeführerin und natürlich mit dem Pferd statt. Da sieht man schon, wie das Kind das Pferd streichelt. Kann es dies überhaupt mit seinen motorischen Fähigkeiten umsetzen oder benötigt es dazu manuelle Unterstützung? Setzt es dafür nur die Fingerspitzen oder die ganze Hand ein? Wird es leicht abgelenkt?.....

Die Kinder und Jugendlichen, die zu mir in die Hippotherapie kommen, sind meist von Geburt aus unterschiedlich beeinträchtigt. Einige benötigen viel Hilfe im Alltag und sind auf einen Rollstuhl angewiesen. Andere bewegen sich selbständig und es sind kaum Abweichungen der Sensomotorik erkennbar. Auf die **vielfältigen Möglichkeiten und Beeinträchtigungen dieser Kinder (vorwiegend Kinder mit Zerebralparese oder Trisomie 21)** möchte ich nicht näher eingehen.

Aufsteigen: Nach der Begrüssung folgt das Aufsteigen aufs Pferd über die Treppen-, Rollstuhlrampe oder via Böckli und Steigbügel. Kann das Kind schon Treppensteigen? Ist es fähig beim Aufsteigen auf einem Bein zu stehen? Könnte es anhand seiner motorischen Fähigkeiten zwar aufsteigen, kann aber aufgrund des Koordinationsmangels der Bewegungsabläufe diesen Vorgang nicht allein durchführen?...

Hilfsmittelwahl: Danach folgt der Sicherheitscheck (Gurte/Sattel/Decke) und die Kontrolle des Sitzes. Nach Fähigkeiten, Zielsetzungen und Kommunikationsmöglichkeiten (es gibt Kinder, mit denen man nicht verbal kommunizieren kann) wähle ich die Hilfsmittel. Möchte ich zum Beispiel ein selbständig und relativ sicher sitzendes Kind in seiner Rumpfstabilität fördern, wähle ich nur eine Satteldecke mit Griffgurt. Sitzt ein Kind sehr instabil, nehme ich einen Sattel mit viel Führung (z.B. Westensattel). Bei den Kindern/Jugendlichen mit unsicherem Sitz ist mir wichtig, dass ein Elternteil auf der anderen Seite des Kindes mitläuft. Besonders wenn es viel Unterstützung benötigt.

Im Vordergrund der Kinder-Hippotherapie steht die **Förderung im Bereich der sensomotorischen Entwicklung** (... Verbesserung des Gleichgewichtes und der Haltungsreaktionen im Sitzen; bessere Rumpfstabilität und symmetrische, aufrechte Sitzhaltung; Tonusregulation, d.h. lösend der erhöhten Muskelspannung /Spastik im Becken-, Beinbereich, sowie aufbauend im meist schwächeren Rumpf...). Da bei diesen Kindern oft die Entwicklung in den einzelnen Bereichen sehr unterschiedlich verlaufen kann, gilt es, sie möglichst ganzheitlich zu fördern. So fliessen die Körperwahrnehmung, das Kennen des eigenen Körperschemas, die Atmung,

das Sprechen, die Sprache, die Feinmotorik, die Konzentration,... sowie pädagogische und psychologische Aspekte mit in die Therapie ein.

Ritual: Individuell auf das Kind abgestimmt beginne ich die Therapie jeweils gleich, wie z.B. mit Singen. So kann sich das Kind auf die Pferdebewegung (Rhythmus), die Umgebung etc. einlassen. Kinder mit Beeinträchtigung haben oft Mühe bei Veränderung einer Situation. Ein gleich beginnender Ablauf hilft ihnen.

Therapie auf dem Pferd: Da die Kinder in ihren Fähigkeiten und ihrem Wesen sehr unterschiedlich sind, wird viel Fantasie, Einfühlungsvermögen und Spontanität von der Therapeutin verlangt. Die Motivation der Kinder ist dabei sehr wichtig. Denn Kinder sind sehr direkt und kooperieren nicht aus Verunft. Besonders bei Kindern, die nicht sprechen können, kann dies manchmal eine Herausforderung sein. Da aber die Hippotherapie für fast alle Kinder und Jugendlichen eine Mischung aus Therapie und Hobby darstellt, ist ihre Motivation generell sehr hoch. Sobald sie auf dem Pferderücken sitzen, beginnen sie meist zu strahlen.

Während der Therapie gehe ich neben dem Kind her und versuche spielerisch und somit indirekt die **Therapieziele** zu erreichen. Möchte ich zum Beispiel, dass das Kind lernt freihändig zu sitzen, nehme ich auf unseren «Ausritt» kleine Stofftiere mit. Das Kind kann dann eines oder zwei Tiere halten und lässt den Sattel oder Griffgurt los. Gleichzeitig unterstütze ich das Kind mit meinen Händen soweit als möglich, um ihm einen freien Sitz zu ermöglichen. Zuerst beginne ich vielleicht am Oberschenkel und Becken zu halten, danach nur noch am Unterschenkel, bis ich schliesslich ganz loslassen kann.

Ein wichtiger Faktor für die individuell angepasste Therapie ist auch die **Wahl des Pferdes**. Bei einem Kind mit einem unsicheren Sitz bevorzuge ich ein Pferd mit kleiner Bewegung. Hat das Kind eine hohe Spannung im Bein-, Beckenbereich, benötige ich ein schmales Pferd, da es seine Beine nur gering spreizen kann...

Auch das **Schrittempo** des Pferdes stimme ich auf das Kind und die momentane Zielsetzung ab. Gerne lasse ich die Kinder zu Beginn der Therapie auf dem Pferd abliegen, um ihren Körper besser zu spüren. Dabei geht das Pferd sehr langsam. Mit dem schnelleren Tempo möchte ich entweder die Beckenmobilität oder die Rumpfstabilität fördern. Für Letzteres kann ich unterschiedlich schnelle Stopps einbauen. Bei Kindern mit geringerer Sitzfähigkeit geht das Pferd in der Regel langsam und möglichst regelmässig.

Weiter wähle ich die **Therapiestrecke**. Möchte ich eine gerade verlaufende Strecke, Kurven, einen weichen oder harten Untergrund, eine Neigung des Geländes oder eher einen ruhigeren Ort, wo die Möglichkeit der Ablenkung geringer ist oder der mehr Sicherheit bietet?

Absteigen: In der Regel steigen die Kinder entweder allein oder mit meiner Hilfe direkt auf den Boden ab. Ich lasse sie langsam über ihren Bauch runter gleiten. So lernen sie auch die Höhe des Pferdes kennen. Gewisse Kinder würden sich aufgrund ihrer eingeschränkten räumlichen Bewegungserfahrung vom Pferd fallen lassen, ohne zu realisieren, dass sie sich dabei verletzen könnten. Denn diese Kinder konnten in ihrer Entwicklung z.B. nicht unter und über Stühle / Sofas.... klettern.

Schlussritual: Die Kinder und Jugendlichen können nach ihren Möglichkeiten mit oder ohne Unterstützung stehend oder sitzend dem Pferd Leckerli in einem Futterbecken verfüttern. Dabei müssen sie z.B. ihre gewonnene Rumpfstabilität nun in

einer Alltagshandlung umsetzen. Meist mit grosser Konzentration halten sie das Becken und beobachten das fressende Pferd. Dann folgt das Verabschieden.

Austausch: Oft tausche ich einige Worte am Ende der Therapie mit den Eltern aus. Denn die Elternarbeit ist ebenfalls ein Teil der Kinderphysiotherapie.

Es bereitet mir nach meiner 20-jährigen Tätigkeit als Kinder-Hippotherapeutin sehr viel Freude, die motivierten Kinder und Jugendlichen neben und besonders auf dem Pferd in ihrer Entwicklung zu begleiten und die kleinen oder grossen motorischen und anderen Fortschritte beobachten zu können. Auch die Arbeit im Team bestehend aus Kind, Pferd, Pferdeführperson, manchmal einem Elternteil und mir kann lustige Situationen hervorrufen und macht viel Spass.

Ich danke den Pferden und all den Menschen, die diese Therapie ermöglichen. Auch danke ich den Eltern, Kindern und Jugendlichen für ihr grosses Vertrauen.



Die «Zirkusübung» kann das Kind jetzt mit Unterstützung ausführen



Begrüssung von Soffia



Sicherer Sitz auf dem Reitsattel ohne Steigbügel



Eine Drehung mit dem Oberkörper fördert die aufrechte Sitzhaltung



Ein schnelles Tempo macht Spass und verbessert die Rumpfstabilität



Geführtes Absteigen direkt auf den Boden



Nur mit Hilfestellung kann der Junge stehend das Pferd füttern



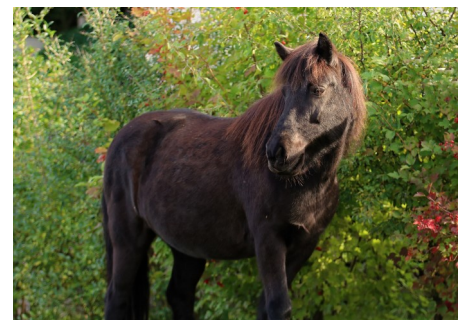
Die prachtvollsten Blumen
blühen oft im Verborgenen.
Japanisches Sprichwort

Alabor

Alabor Gartenbau AG
4102 Binningen, 061 425 93 93
www.alabor-ag.ch

Für Pferdeliebhaber: der neue Bild-Kalender ist da!

12 saisonale Bilder mit unseren Therapiepferden erfreuen Pferdefreunde durchs ganze Jahr. Bestellen Sie jetzt den neuen Bildkalender für 15 Franken per Mail an: info@hippotherapie-zentrum.ch oder per Telefon: 061 421 70 50. Ein ideales Geschenk für alle, die Pferde mögen.



Schatten auf der Matschweide—unsere Pferde bedanken sich

Tanja Canonica



In den Zentrum-News vom vergangenen Jahr haben wir einen Spendenaufruf für die Pflanzung von Linden auf der Matschweide gestartet. Damit unsere Therapiepferde ab dem nächsten Jahr etwas Schatten auf der sonst sehr exponierten Matschweide geniessen können.

Zu unserer grossen Freude sind mehrere Menschen unserem Aufruf gefolgt. Mit der grosszügigen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender sind tatsächlich **Fr. 2'090.-** zusammengekommen. Herzlichen Dank! Mit diesem Geld können in den nächsten Wochen **zwei Linden** gepflanzt werden. Diese sind teurer als in unserem Aufruf angegeben, bringen aber durch ihre Grösse auch schneller den gewünschten Schatten.

Wir hätten dies sehr gerne schon früher gemacht. Im Frühling konnten die Bäume aufgrund der COVID-19 Krise nicht gepflanzt werden und im Sommer war eine Pflanzung nicht möglich, da frisch gepflanzte Bäume viel Wasser brauchen und wir leider keine Möglichkeit zur Bewässerung auf der Matschweide haben. Wir freuen uns sehr, dass die Linden jetzt im Herbst unsere Matschweide bereichern.

Unser Dank geht an:

Christa Rumpf, Jacqueline Spitz, Monica Stohler, Kilian Vogel, Michèle Maria Zimmermann, Alain Ihr, Karin Antonini-Dittmar, Jürg Kanalz, Elisabeth Vonarburg, Marianne Grimm

Ein neuer Lattenzaun

Sie erinnern sich: in den letzten Zentrum-News haben wir das Gedicht von Christian Morgnstern zitiert. Es ging um den «Lattenzaun mit Zwischenraum hindurchzuschauen». Wir haben damit einen Aufruf für die Erneuerung unseres Lattenzauns lanciert. Die erste Teilerneuerung konnte im Jahr 2019

dank der wertvollen Unterstützung der Eduard Waeffler Ludwig Stiftung gemacht werden. Für den zweiten Teil haben uns vier treue SpenderInnen unterstützt.

Danke Jacqueline Spitz, Jürg Kanalz, Judith Frey und Rosmarie Stauffer!



Sei ein HippoHero – Das Hippotherapie-Zentrum braucht Alltagshelden

Tanja Canonica



Ihr lieben Alltagshelden, wir brauchen Euch! Aufgrund der aktuellen Situation verzeichnen wir einen massiven Spendenrückgang. Aktuell fehlen uns noch rund Fr. 100'000.- Spendengelder. Wir befürchten, dass dadurch das gewohnte, qualitativ hochstehende Therapieangebot nicht mehr im gleichen Rahmen fortgeführt werden kann.

Sei ein HippoHero und hilf mit Deiner Spende, dass diese Arbeit weiterhin viele Menschen auf ihrem Weg stärkt und begleitet.

Wir brauchen Euch Alltagshelden mehr als je zuvor.

Sicheres Spenden beim Hippotherapie-Zentrum

Zur Erfüllung seiner Aufgabe, Erwachsenen und Kindern mit Krankheit oder Beeinträchtigung durch die Therapie mit dem Pferd Linderung sowohl von physischen als auch von psychischen Leiden zu verschaffen, ist das Hippotherapie-Zentrum zur Hälfte auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen.

Verschiedene Therapien—so z.B. die heilpädagogische Förderung—werden von den Krankenversicherern nicht bezahlt und müssen vollumfänglich von den Patienten getragen werden. Da die Tarife nicht weiter angehoben werden können, weil sich viele Patienten sonst die Therapie, auf die sie angewiesen sind, nicht mehr leisten könnten, ist—zusammen mit

andern Einschränkungen—ein kostendeckender Betrieb nicht möglich. Zur Zeit sind wir daran, neue Angebote zu prüfen, um das Ungleichgewicht zwischen betrieblichem Ertrag und Spendenaufkommen zu verringern.

Dennoch werden wir auch in Zukunft auf den Goodwill von privaten und institutionellen Spenderinnen und Spendern angewiesen sein. Diese haben dabei die Gewissheit, dass ihr Geld transparent und zweckmässig in der Region eingesetzt wird. Die Stiftung Hippotherapie-Zentrum erfüllt die Kriterien, die im Allgemeinen an eine Zertifizierung für Institutionen gestellt werden. Dies sind namentlich:

- Die Stiftung erfüllt einen sozialen, nicht-kommerziellen Zweck
- Sie ist der Aufsichtsbehörde BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel unterstellt
- Der Stiftungsrat setzt sich aus 10 unabhängigen Personen zusammen; die Mitglieder arbeiten unentgeltlich
- Kollektiv unterschiftsberechtigt sind drei Stiftungsratsmitglieder sowie die Geschäftsführerin
- Die Stiftung führt eine laufende Kosten-/Ertragsrechnung und publiziert einen Jahresbericht (online und gedruckt)
- Die Rechnung der Stiftung wird von BDO geprüft und revidiert
- Die Spenden werden transparent ausgewiesen und zweckkonform eingesetzt
- Die Stiftung ist steuerbefreit und Spenden an die Stiftung können in der Steuererklärung abgezogen werden

Kurz das Wichtigste über die Stiftung Hippotherapie-Zentrum und ihr Angebot

Das Zentrum

Die Stiftung Hippotherapie-Zentrum besteht seit 1979. Das einzige derartige Zentrum der Region stellt für verschiedene **pferdegestützte Therapien** gegenwärtig 9 ausgebildete Therapie-Pferde (8 Isländer und ein Haflinger) sowie Pferdeführer und eine zeitgemässe, dem Therapiebetrieb und den Pferden angepasste Infrastruktur zur Verfügung.

Das Zentrum ist offen für Therapeutinnen und Therapeuten aus der ganzen Region. Seit März 2014 bietet das Zentrum auch eigene Therapien mit zwei eigenen Reitpädagoginnen an.

Das Hippotherapie-Zentrum arbeitet mit einem kleinen Kernteam von ausgebildetem Fachpersonal und gegenwärtig ca. 50 freiwilligen Helferinnen und Helfern verantwortungsbewusst und respektvoll mit Mensch und Tier.

Die Pferde werden nach den Vorschriften des Schweizerischen Tierschutzes gehalten und geniessen neben ihrer Arbeit mit den Patientinnen und Patienten ihren Bedürfnissen entsprechend viel Freizeit und ein Leben in einer geordneten Herde.

Detaillierte Informationen zum Zentrum und zu den einzelnen Therapieformen sowie frühere Zentrum-News und Jahresberichte finden Sie unter: www.hippotherapie-zentrum.ch

Das Angebot

Das Hippotherapie-Zentrum bietet die folgenden **pferdegestützten Therapieformen** an, die je nach Krankheitsbild oder Beeinträchtigung angewendet werden:

- **Hippotherapie-K**
- **Hippotherapie-K für Kinder**
- **Heilpädagogisches Reiten / heilpädagogische Förderung mit dem Pferd**
- **Psychotherapeutisches Reiten**
- **Reiten für Menschen mit kognitiven und / oder psychischen Beeinträchtigungen**
- **Rehabilitation**

Die Finanzierung

Das Hippotherapie-Zentrum finanziert sich einerseits durch Einkünfte aus dem Therapiebetrieb, ist aber andererseits zur Erhaltung der Infrastruktur, zum Unterhalt der Pferde und zur Anschaffung von Pferde- und Therapiematerial sowie zum Kauf neuer Therapiepferde und zum Ausgleich für Patientinnen und Patienten ohne genügenden Versicherungsschutz, auf die Unterstützung durch Spenden und freiwillige Helfer angewiesen.



Dank an unsere Inserenten

Wir freuen uns, dass wieder drei regionale Unternehmen in den Zentrum-News des Hippotherapie-Zentrums eine Anzeige schalten. Sie unterstützen damit das Zentrum und helfen uns, die Herstellungskosten der News möglichst tief zu halten.

Wir danken den Inserenten herzlich für dieses Engagement.

Impressum

Redaktion/Gestaltung: Walter Merz

Texte: Kathi Aufricht, Barbara Burkhardt-Küfer, Tanja Canonica, Alissa Eichenberger, Rolf Huck, Walter Merz, Renata Rossini, Karin Scherzinger, Leila Schneider

Fotos: Tanja Canonica, Alissa Eichenberger, Stefanie Gerber, Natascha Jansen, pixabay.com

Druck: Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte WBZ, Reinach
Auflage: 1000